

Bereinbarung gut zu heißen und außerdem noch für alle anderen außerungarischen Länder eine gemeinschaftliche Verfassung herzustellen. Oesterreich ist gegenwärtig ein dualistischer, d. h. zweierthlicher Staat. Auf der einen Seite das selbstständige Ungarn mit Siebenbürgen, Croatien, Dalmatien und Slavonien unter einer Verfassung, auf der anderen das Erzherzogthum Oesterreich, Böhmen, Mähren, österreichisch Schlesien, Galizien, Steiermark, Kärnthen, Krain, Istrien, Tyrol und Salzburg, die aber erst noch unter eine gemeinschaftliche Verfassung gebracht werden sollen. Das dürfte indeß Mühe genug kosten, da mehr als ein halbes Duzend verschiedene Nationen zu der westlichen Hälfte gehören. Am wüthendsten sind die Stockböhmern, daß ihr Traum von einer „czechischen Krone“ (Böhmen, Mähren, österreichisch Schlesien) zu Schanden wird. Sie haben nicht zum Reichsrath gewählt, ja ihre hitzigsten Führer, darunter Rieger, ein ehrlicher Deutscher, der sich aber, seitdem er Czeche geworden, Rhyger schreibt — sind sogar nach Moskau gereist, um der österreichischen Regierung gewissermaßen mit ihrem Anschlusse an das slavische Rußland zu drohen. Dieses Fieber wird sich in Zeiten wieder legen. Allem Anscheine nach meint es die österreichische Regierung dieses Mal mit einer wirklichen Verfassung, welche die Rechte ihrer Völker gewährleisten soll, aufrichtig und ernst. Man kann der Ansicht sein, daß sie es deshalb ehrlich meint, weil sie muß, dies nimmt aber der guten Sache nicht das Geringste. Die besten Vorkämpfer für ein freies Staatsleben in Oesterreich werden ohne Zweifel die Deutschen sein, und dies wird auch den anderen Nationen, die sich thörichter Weise noch in nationalen Bestrebungen abmühen, zuletzt einleuchten und sie zum Anschlusse an die Deutschen bewegen. Hoffentlich wird es auch gelingen, das heillose Concordat von 1855 unschädlich zu machen, und ist es der kaiserlichen Regierung, wie wir glauben, wirklicher Ernst, Oesterreich vom Grunde aus neu und freierlich aufzubauen, so wird auch Ruhe und Wohlfahrt nach Innen und Ansehen und Macht nach Außen wiederkehren. Wenn nicht, nicht. —

### S a c h s e n.

Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich am 2. Juni in das Sommerhoflager zu Pillnitz begeben.

Bischofsberda, 2. Juni. In unserem Nachbarorte Schmölln sind, wie die „B. N.“ mittheilen, die natürlichen Blattern aufgetreten. Bis jetzt sind davon 1 Kind und 3 erwachsene Personen betroffen worden, darunter eine Frau, welche die natürlichen Blattern schon einmal gehabt. Durch bezirksärztliche Anordnungen sind Maßregeln getroffen, der Weiterverbreitung der Krankheit möglichst vorzubeugen.

— 3. Juni. Die hiesige Grabecassen-Gesellschaft hielt gestern Nachmittag 3 Uhr im Schießhaussaale das gewöhnliche Jahresquartal ab, in welcher die Rechnung auf die Zeit vom 1. April 1866 bis 31. März 1867 vorgetragen und dann zur Justification gelangte. Die Gesellschaft besteht aus 570 Mit-

gliedern, hat im letzten Vereinsjahre an 15 Sterbefällen 245 Thlr. ausgezahlt und besitzt ein Vermögen von 624 Thlr. 29 Ngr. 8 Pf. Die Gesamt-Einnahmen betragen 425 Thlr. 11 Ngr. 3 Pf., darunter 247 Thlr. Steuern der Mitglieder, 9 Thlr. 5 Ngr. Einschreibegeld, 20 Thlr. 21 Ngr. Quartalgelder, 25 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. Zinsen und 123 Thlr. 7 Ngr. 8 Pf. Cassenbestand. Die Ausgaben betragen 300 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf., darunter außer den bereits genannten Auszahlungen an verstorbene Mitglieder 34 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. Besoldungen und 20 Thlr. 24 Ngr. Insgemein. Zum Schluß der Versammlung wurde an Stelle des ausscheidenden Directors Uhner Herr Senator Wagner und zum Deputirten Herr Oberlehrer Pache erwählt.

Das „Tr. J.“ meldet unterm 31. Mai: Ihre königliche Hoheit, die Prinzessin Maria Anna, Gemahlin Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg, ist heute früh 2 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Das Befinden der hohen Wöchnerin ist den Umständen nach das erwünschteste und die neugeborene Prinzessin ist munter und kräftig.

Am 3. Juni verabschiedete sich das gesammte königlich sächsische Offizier-Corps der Dresdner Garnison bei seiner Excellenz dem Herrn General v. Bonin. Derselbe sprach hierbei ebenso wie der Herr Kriegsminister v. Fabrice gegenseitig den Dank aus für die Vermittelung der nunmehrigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen preussischen und sächsischen Truppen und gaben sich der sicheren Hoffnung auf ein ferneres gedeihliches Zusammenwirken beider hin. Nachmittags war Se. Excellenz nach Pillnitz zur königlichen Tafel geladen und am 4. d. früh ist derselbe nach Schlesien abgereist.

Höheren Orts soll die Verlegung der bisherigen Garnison von Radeberg nach Geithain beschlossen sein.

In Pirna haben, wie der dortige Anzeiger berichtet, die Gendarmen der Dresdner Bezirke am 31. Mai die neuen Hinterladungsgewehre erhalten und sind am Nachmittag desselben Tages mit dem Gebrauch derselben bekannt gemacht worden.

Am vergangenen Sonnabend früh wurde in Pirna auf 8 Lowrys das 318 Centner schwere, zum Andenken der gefallenen Sachsen bei Königgrätz bestimmte Schlachten-Monument verladen. Es ist aus Cottaer Sandstein gearbeitet, 26 Fuß hoch und dem Gitschiner Denkmal sehr ähnlich. Auf der Vorderseite befindet sich das sächsische Wappen mit einem Eichenkranz, um welches die Worte:

Virtuti in bello

Providentiae memor

zu lesen sind. Die Rückseite trägt die Inschrift: Das königlich sächsische Armee-Corps seinen am 3. Juli 1866 auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Das Monument wird am Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz unter entsprechender Feierlichkeit enthüllt werden.

Der Tuchfabrikant Herr Emil Zschille in Großenhain hat infolge seiner anerkannten Fabrikate von der Ausstellungs-Commission zu Paris die goldene Medaille erhalten.